Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 61 (2021)

Artikel: Vom Lädeli zum Supermarkt : 100 Jahre Meilener Detailhandel
Autor: Brupbacher, Dölf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-956302

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Lädeli zum Supermarkt: 100 Jahre Meilener Detailhandel

Dölf Brupbacher*

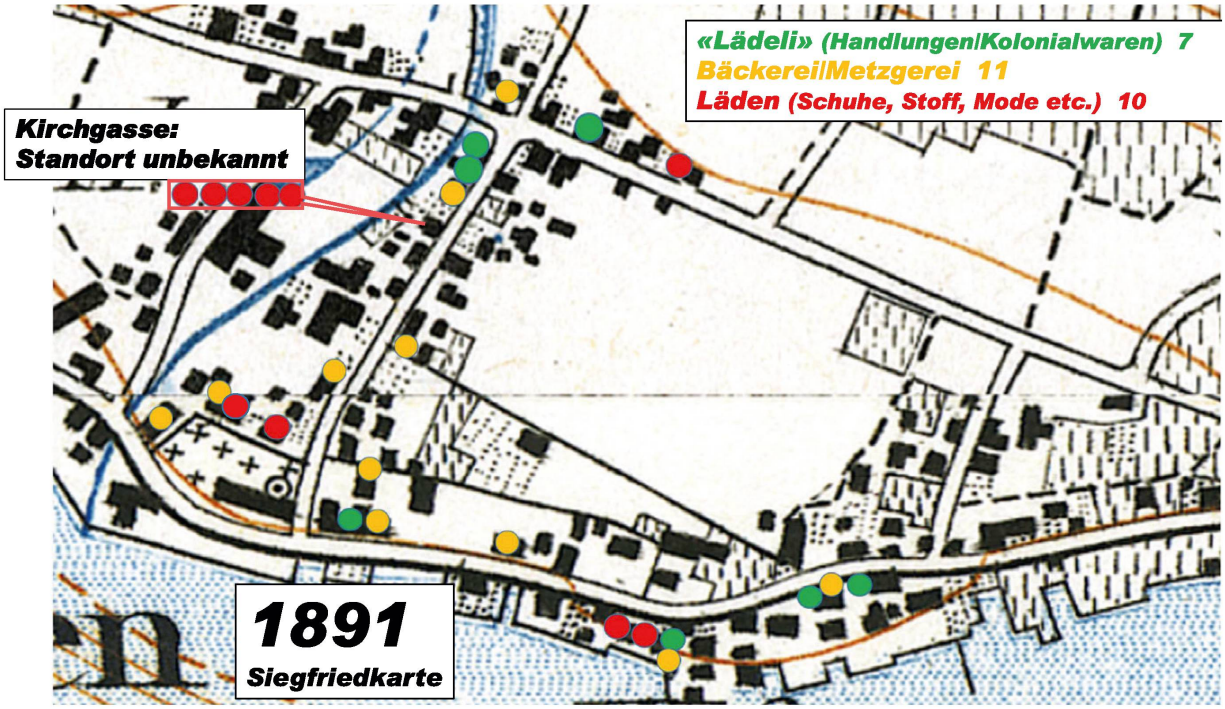
Wie hat sich die Versorgung des Meilener Dorfzentrums mit Geschäften und Läden seit dem Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt? Der Autor zeigt die Entwicklung anhand von vier Momentaufnahmen und wichtiger Ereignisse in den Jahren dazwischen auf.

Meilen 1891

2800 Personen wohnen damals in der Gemeinde, davon sind 45 Prozent in der Landwirtschaft tätig. Der Dorfkern mit Kirchgasse/Seestrasse, Winkel und Hofstetten ist dicht besiedelt. Ausserhalb des Zentrums finden wir einige Einzelhöfe. Neben der Seestrasse, seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Bau, ist der Seetransport die wichtigste Verkehrsachse. Die mangelhaften Verbindungen bewirken, dass Meilen verkehrstechnisch schlecht erschlossen ist.

Die Versorgungslage

In kleinen *Gemischtwaren-Lädeli* mit einem kuriosen Sortiment von Lebensmitteln über Waschmittel, Öl/Petrol bis hin zum Wagenfett ist für den täglichen Gebrauch alles zu haben. *Bäckereien und Metzgereien* stellen die Versorgung mit Brot- und Fleischprodukten sicher. *Spezialläden* haben zur Hauptsache ein Non-Food-Angebot. Die grösseren Läden verfügen über ein breites Sortiment von Schirmen, Merceriewaren, Spielsachen bis zu Geschirr, Glas, Trauerartikeln und sogar Sargkissen. Schuh- und Modeläden vervollständigen das Angebot. Auch drei *Dienstleistungsbetriebe* sind im Dorfzentrum schon vorhanden: zwei Banken in Hofstetten und die Post an der Pfarrhausgasse. Interessant ist auch, dass einige der Läden sich in unmittelbarer Nähe von Wirtschaften befinden. So können beide von der gleichen Kundschaft profitieren.



Karte zum Detailhandel in Meilen um 1891.

1890–1920: Aufbruchstimmung

Die Infrastruktur in Meilen

Die 1894 in Betrieb genommene Eisenbahnverbindung mit acht Zügen in jede Richtung verschafft der Gemeinde endlich einen zeitgemässen Anschluss an die Umwelt. Damit ist es nicht nur möglich, nach auswärtigen Arbeitsorten zu pendeln, sondern wird der Bezirkshauptort auch als Standort für Industrie, Gewerbe und Handel attraktiv. Die 1903 eröffnete Tramlinie der Wetzikon-Meilen-Bahn (WMB) dient hauptsächlich dem Gütertransport, erschliesst aber auch höher gelegene Wohngebiete in oberen Seegemeinden. 1895 wird die Bahnhofstrasse gebaut. Mit ihrer sechs Meter breiten Fahrbahn und den beiden 1,5 Meter breiten Trottoirs ist sie für jene Zeit eine Prachtstrasse.

Der Landi

Der Landwirtschaftliche Verein Meilen, gegründet 1871 mit dem Zweck, Bauern im Betrieb und in der Beschaffung von Betriebsmitteln zu fördern, unterstützt sie ab 1893 auch beim Absatz ihrer Produkte. Der erste Laden wird an der Kirchgasse im Haus der ehemaligen Handlung Ryffel eingerichtet. Das breite Sortiment entspricht den Bedürfnissen jener Zeit. Der steigende Umsatz und die stetige Entwicklung der Verkaufstechnik erfordern eine Anpassung der Lokalitäten: 1907 wird der Laden an die Dorfstrasse verlegt, später am heutigen Standort ein Verwaltungsgebäude gebaut. Diesem wird später ein grösseres Verkaufslokal angebaut. 1961 wird das ganze Gebäude durch einen grosszügigen Neubau ersetzt, der bis heute jeweils den modernsten Anforderungen angepasst wird.

Der Erste Weltkrieg

Die Schweiz ist schlecht auf den Ersten Weltkrieg vorbereitet. Die Mobilmachung entzieht dem Detailhandel Personal und Transportmittel. Es sind nur wenige Vorräte vorhanden, sodass der Handel stark gestört wird. Die Bevölkerung befürchtet eine Hungersnot. Es kommt zu Hamster-

Der Landi-Laden in Meilen um 1920.

käufen – auch in Meilen. Das Vertrauen in die Stabilität des Banken- und Finanzwesens schwindet. Sparguthaben werden abgehoben, und jedermann will Hartgeld statt Banknoten. So geht in vielen Geschäften das Münz für das Retourgeld aus. Die häufigen Aufgebote zum Militärdienst stürzen viele Familien in eine finanzielle Notlage, da die Pflicht zur Fortzahlung des Arbeitslohnes sehr beschränkt ist. Freiwillige und staatliche finanzielle Massnahmen sorgen für eine bescheidene Notunterstützung. Soziale und politische Spannungen entstehen. Dem Detailhandel bereitet die Verknappung der Lebensmittel grössere Sorgen. Ausfallende Importe zwingen den Bundesrat, 1917 die Rationierung einzuführen, was zusätzliche Aufgaben für die Läden bringt.

Meilen 1920

Die Einwohnerzahl ist unterdessen auf 3876 Personen gestiegen. Davon wohnt die Hälfte in Dorfmeilen. 18 Prozent sind in der Landwirtschaft tätig. Der Eisenbahnanschluss hat neue Bewohner:innen und Firmen nach Meilen gebracht, und beim Bahnhof ist ein Industriegebiet entstanden. Die rege Bautätigkeit im Zentrum hat das Dorfbild verändert, und die neue Bahnhofstrasse erweist sich als guter Standort für Wohn- und Geschäftshäuser. Der private Wohnungsbau beschränkt sich auf wenige Häuser entlang der Burg- und der Pfannenstielstrasse.

Die Versorgungslage

Auf den ersten Blick fällt auf, dass an der Bahnhofstrasse neu ein Laden-Schwerpunkt entstanden ist. Obwohl die Einwohnerzahl gestiegen ist, hat sich die Anzahl der Lebensmittelläden, Bäckereien und Metzgereien nicht stark verändert. Aber von den acht Lebensmittelläden werden drei (Landi, Simon, Allgemeine Konsumgenossenschaft Meilen) von grösseren Firmen betrieben. Stark zugenommen hat die Zahl der *Spezialgeschäfte*, was auf die vielfältigen Kundenwünsche hinweist. Auffällig ist auch, dass

Meilen in einer Luftaufnahme von 1920.

der Detailhandel vermehrt in der lokalen Zeitung Werbung betreibt. Kleinere Läden weisen öfters auf ihre Spezialaktionen hin (Blutwürste, Feiertagsprodukte usw.). Mit dem Neubau des Gemeindehauses inklusive Postbüro ist die Gemeindeverwaltung zentralisiert worden.

1920–1950: Die goldenen 20er

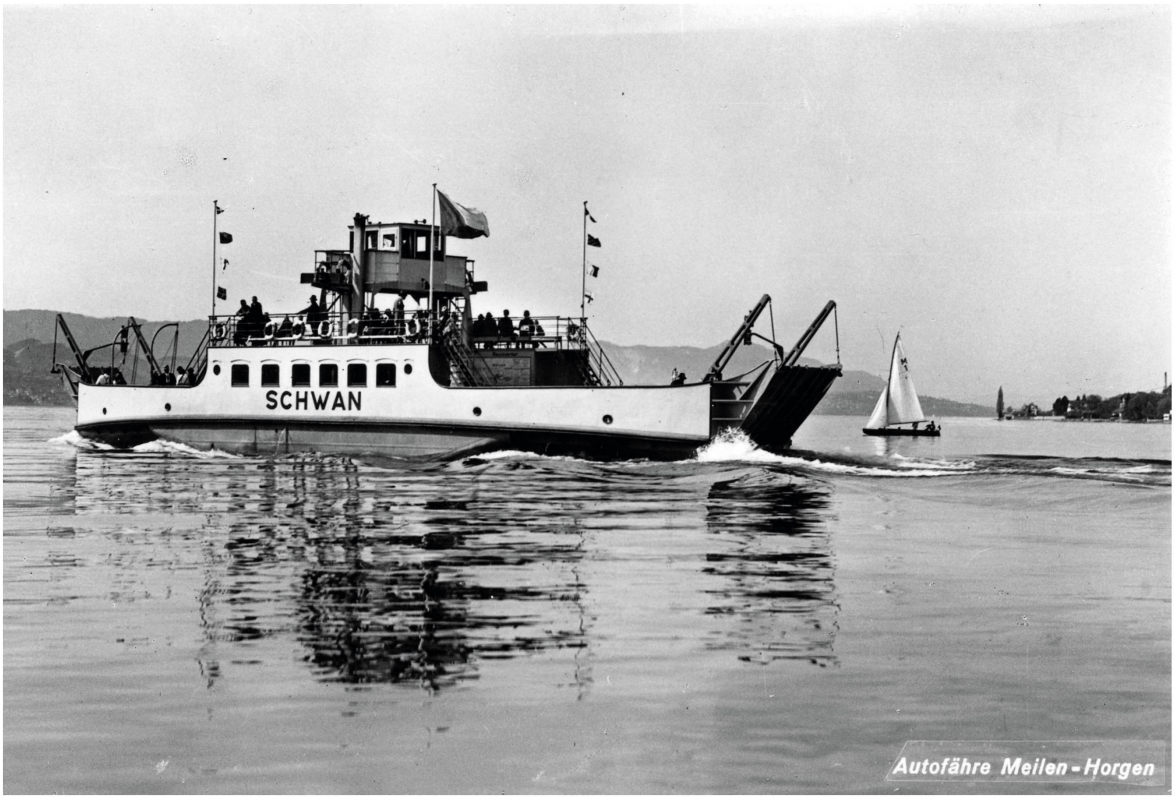
Die Infrastruktur in Meilen

In den 1920er Jahren kann sich die Wirtschaft von den Folgen des Ersten Weltkrieges erholen und wieder wachsen. 1928 wird die Eisenbahnstrecke am rechten Zürichseeufer elektrifiziert. Mit dem Einbau moderner Sicherungsanlagen (Streckenblock usw.) kann der Fahrplan verdichtet werden. Der motorisierte Verkehr nimmt langsam zu. 1933 wird der Fährbetrieb nach Horgen aufgenommen, was die Nord-Süd-Verkehrsroute erheblich verkürzt. Davon profitiert auch der Standort Meilen, was sich in der Bautätigkeit zeigt. Die Dorfstrasse wird damit auch für den Detailhandel attraktiv. Die Zunahme des Verkehrs zwingt die Gemeinde zu einer Bau- und Strassenplanung. So kann in den 30er Jahren das Projekt «Obermühle» mit finanzieller Unterstützung des Krisenfonds des Bundes realisiert werden, wobei zwei Bahnübergänge aufgehoben werden.

Seit 1859 förderte der *Handwerks- und Gewerbeverein Meilen (HGM)* seine Mitglieder durch gemeinsame Anlässe. 1929 bezieht er erstmals den Detailhandel in seine Öffentlichkeitsarbeit ein. Bis dahin waren die Lädeli für ihre Werbung selbst verantwortlich. Nun profitieren sie von den Aktivitäten des HGM in der Gemeinde.

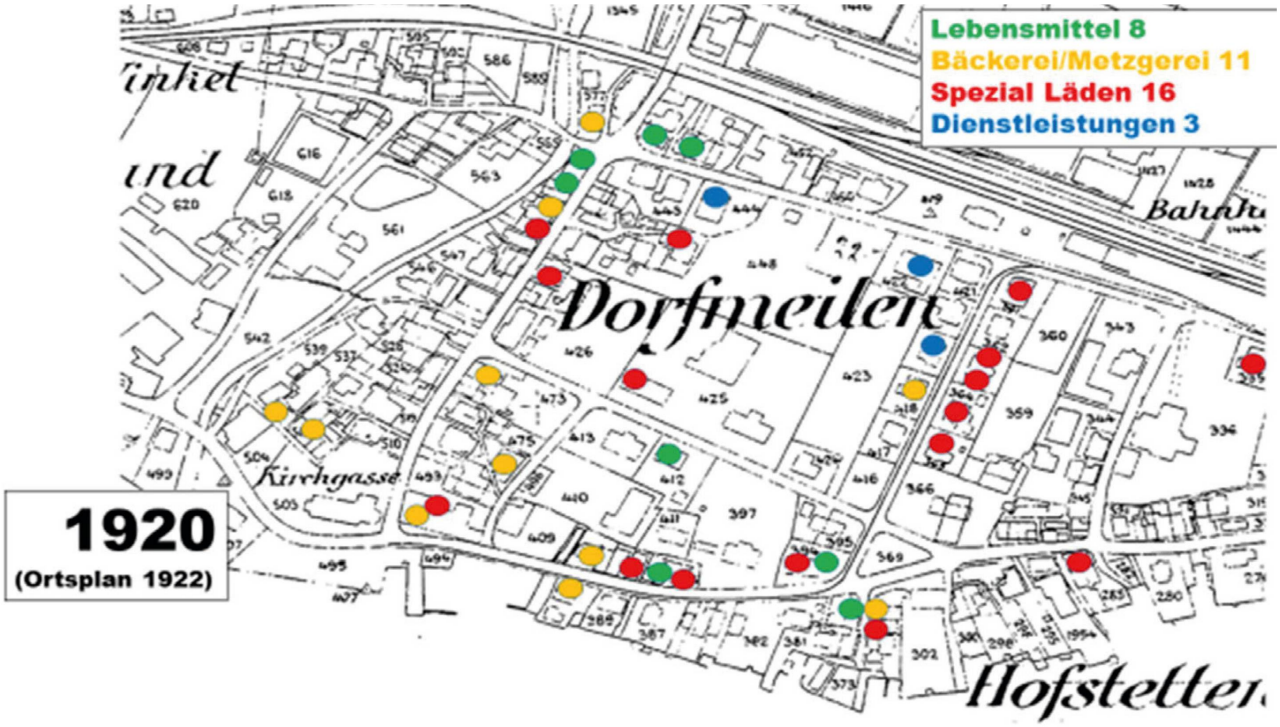
Der Zweite Weltkrieg

Als im August 1939 der Zweite Weltkrieg ausbricht, ist die Schweiz gut gerüstet. Die Mobilmachung zwingt die Läden zwar zu organisatorischen Einschränkungen wie

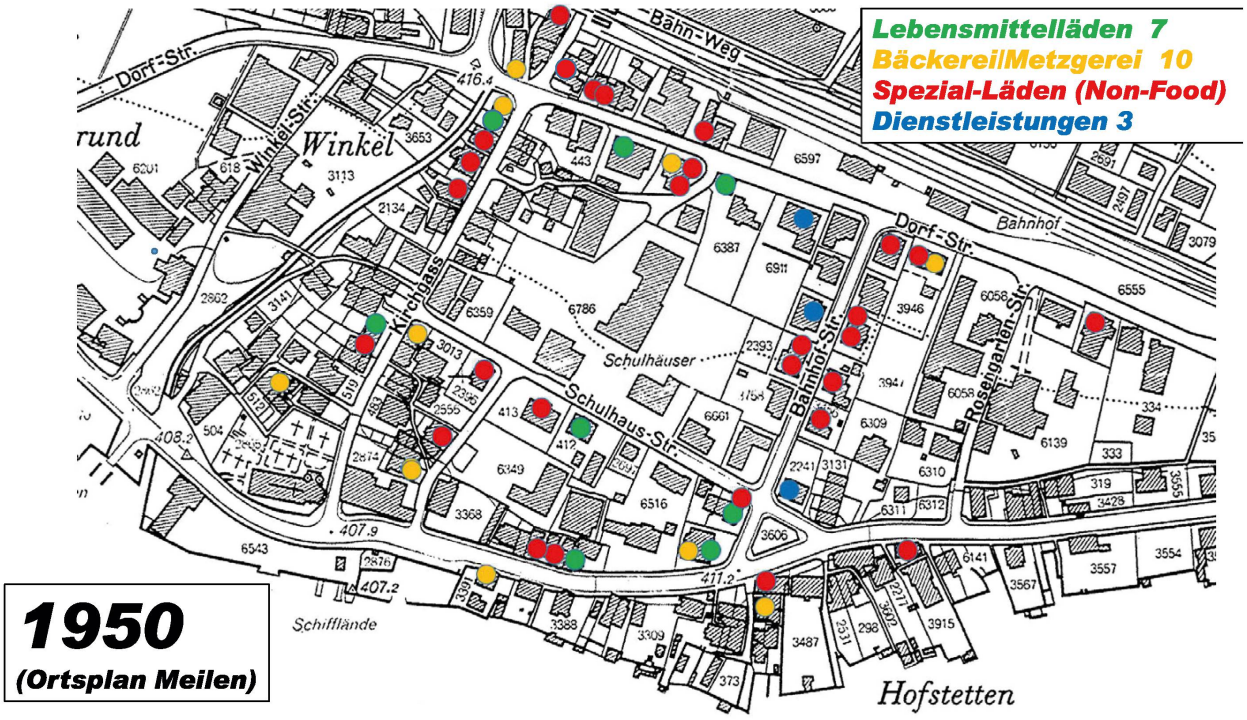


Seit 1933 verbindet die Fähre Meilen und Horgen und verkürzt so die Nord-Süd-Verkehrsroute.

im Ersten Weltkrieg. Aber die Versorgung der Bevölkerung ist im Gegensatz zu früher gut vorbereitet. Die Kriegswirtschaft des Bundes beruht auf drei Säulen: Kontingentierung (Zuteilung der vorhandenen Güter auf Basis Friedenszeit); Lenkungsmassnahmen (Lagerhaltung, Preiskontrolle, Verbrauchssteuerung); Rationierung (gerechte Verteilung der vorhandenen Güter). Unterstützt werden diese Massnahmen



Der Detailhandel in Meilen um das Jahr 1920.



Läden und Geschäfte in Meilen um 1950.

durch den Plan Wahlen (Anbauschlacht) mit dem Ziel, jeden freien Flecken in der Schweiz landwirtschaftlich zu nutzen. Die rasch eingeführte staatliche Erwerbsausfallentschädigung verhindert zudem soziale Spannungen. Die Läden leiden in dieser Zeit vor allem unter Personalmangel, sind aber gleichzeitig zusätzlich belastet durch administrative und sonstige Arbeiten im Zusammenhang mit der behördlich verordneten Rationierung.

Meilen 1950

Bis 1950 steigt die Einwohnerzahl auf rund 6000 Personen stark an. Die Hälfte der Bevölkerung wohnt weiterhin in der Wacht Dorfmeilen. Nur noch zehn Prozent arbeiten in der Landwirtschaft. Der Fahrplan der Eisenbahn ist auf die Stosszeiten (Morgen, Mittag, Abend) ausgerichtet, was vielen Pendlern zugutekommt. An der Dorfstrasse wird das bisher unbebaute seeseitige Gebiet mit neuen Geschäftshäusern erweitert. Oberhalb der Bahnlinie entstehen neue Wohnquartiere vor allem an der Burg- und Pfannenstielstrasse sowie in den Gebieten Bruech, Ormis und Just.

Die Versorgungslage

Mit dem Ausbau der Dorfstrasse ist ein neues Schwergewicht des Detailhandels entstanden. Die Geschäfte haben sich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs rasch erholt. Aber trotz der stark gewachsenen Bevölkerung ist die Zahl der Lebensmittelläden praktisch unverändert geblieben. Dies aus zwei Gründen: Bis auf zwei kleine Läden können die früheren Tante-Emma-Läden finanziell nicht mit den Grossverteilern mithalten. Sie werden durch sechs Grossverteiler ersetzt, die ihr Sortiment ausgeweitet haben und nun auch Back- und Fleischwaren aus eigener Produktion anbieten.

Gleichzeitig sind aber auch die Bäckereien und Metzgereien modernisiert worden,

sodass die Versorgung der ganzen Bevölkerung mit Lebensmitteln gesichert ist. Mit der Zunahme der Wohnbevölkerung sind auch deren Bedürfnisse im Non-Food-Bereich (Mode, Sport, Haushalt usw.) gewachsen. So hat sich die Zahl der Spezialläden auf 26 erhöht, wobei die meisten von den Inhabern geführt werden. Interessant ist auch, dass sich der Dienstleistungssektor (Verwaltung, Banken, Post) seit 1920 nicht verändert hat.

1950–1988: Das Wirtschaftswunder

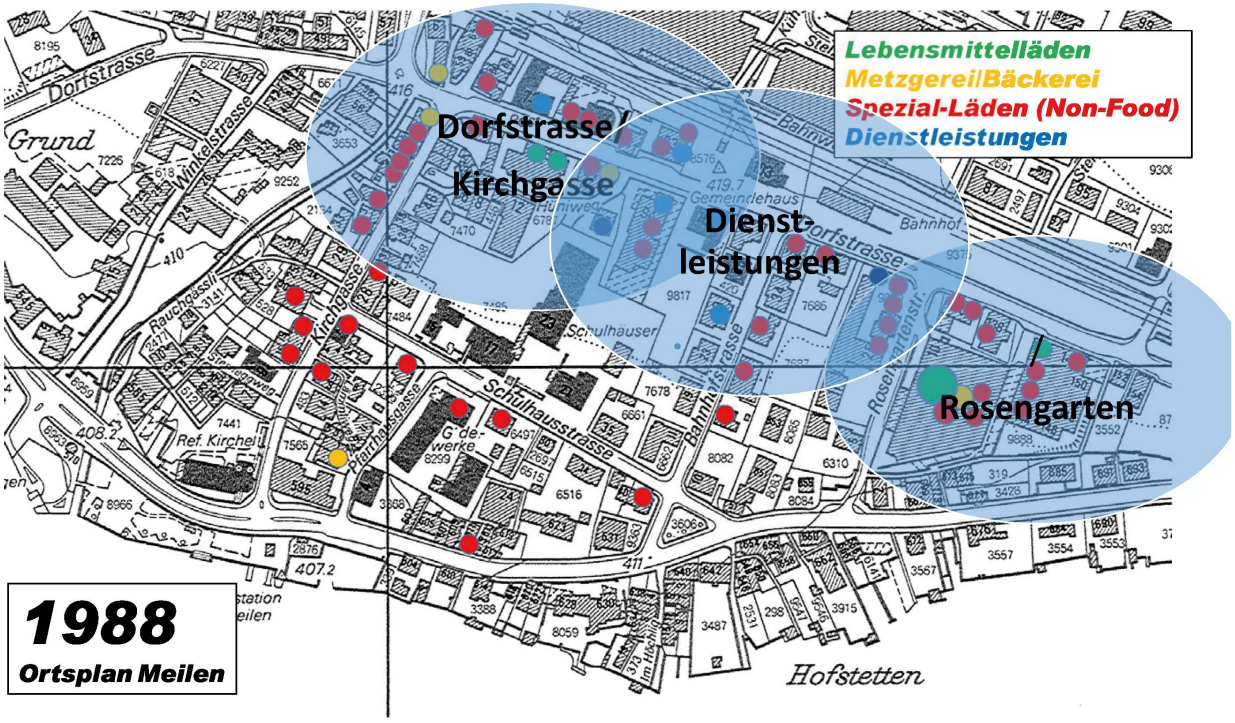
Von 1950 bis zu Beginn der 1990er Jahre bleiben die Meilener Geschäfte von grossen negativen Ereignissen verschont und können sich somit voll auf ihre Entwicklung konzentrieren.

Die Infrastruktur in Meilen

Der starken Zunahme der Meilener Bevölkerung muss sich auch der öffentliche Verkehr anpassen. Der 1967 aufgenommene S-Bahnbetrieb und der damit verbundene Taktfahrplan (30-Minuten-Takt) lässt die Zahl der Pendler steigen. Der Busbetrieb ersetzt die Wetzikon-Meilen-Bahn und sichert Meilen den Anschluss an das Netz der Verkehrsbetriebe Zürcher Oberland VZO. Der Strassenverkehr ist geprägt vom starken Wachstum des motorisierten Individualverkehrs. Die veränderten Einkaufsgewohnheiten der Bevölkerung und fehlendes Bauland an der Dorfstrasse zwingen die Geschäfte, bestehende Gebäude durch Neubauten zu ersetzen.

Um allen Forderungen gerecht zu werden, plant die Migros schon früh den Betrieb eines Supermarktes. Seit ihrer Gründung im Jahre 1926 ist sie im Dorf tätig und sorgt dafür, dass hier auf die Kundenbedürfnisse mit moderner Verkaufstechnik reagiert wird. Begonnen hat das Unter-

Der erste Migros-Verkaufswagen.



Karte der Läden und Geschäfte in Meilen um 1988.

nehmen mit sechs Verkaufswagen. Sein Konzept: Kundennähe, abgepackte Waren, billigere Preise als die Konkurrenz. Die Migros-Wagen zirkulieren bis in die 1970er Jahre. Eine Lärmklage führt 1931 zum ersten kleinen Verkaufsladen an der Kirchgasse 32. Nach wenigen Jahren wird der Migros-Laden in ein grösseres Lokal an der Kirchgasse 21 verlegt. Dort bleibt er, bis er 1951 als erster Selbstbedienungsladen Meilens im Neubau Meilenerhof an der Dorfstrasse seine Türen öffnet.

Als die Pläne eines Supermarktes aktuell werden, sucht der HGM das Gespräch mit der Migros. Das Resultat: Man will sich keine Steine in den Weg legen. Die Migros ist bereit, in ihrer Werbung den Standort Meilen zu betonen – «dadurch können auch Meilener Geschäfte am Verkaufskuchen teilhaben». 1981 wird dann an der Rosengartenstrasse ein MMarkt mit einer Verkaufsfläche von 2215 m², einem umfassenden Sortiment im Food- und Non-Food Bereich, einem Restaurant, einer Hausbäckerei, einem Hobby- und Blumenladen sowie einem Parkhaus eröffnet. Es ist das erste Einkaufszentrum zwischen Küsnacht und Rapperswil mit einem solch umfassenden Sortiment.

Meilen 1988

Die Einwohnerzahl von 10 676 Personen zeigt, dass Meilen als Wohngemeinde weiter an Attraktivität gewonnen hat. Auch der öffentliche Verkehr hat sich gut entwickelt: Der starre Fahrplan und das neue Rollmaterial haben sich positiv auf die Zahl der Pendlerinnen und Pendler ausgewirkt. Diese beträgt nun 2900 Personen, was einem Anteil von 57 Prozent aller in Meilen wohnhaften Erwerbstätigen entspricht. Durch die intensive private Bautätigkeit sind neue Überbauungen vor allem in den Gebieten Hürnen, Wampflen, Risi und Veltlin entstanden. Da Dorf- und Obermeilen mittlerweile nahtlos zusammengewachsen sind, erhöht sich auch das Kundenpotenzial für die Geschäfte im Dorfzentrum. Um in Zukunft die Ver-

bindungen innerhalb der Gemeinde zu gewährleisten, nimmt ein Ortsbus den provisorischen Betrieb auf.

Die Versorgungslage

Nunmehr gibt es in Meilen zwei Einkaufszentren: Im Osten das Zentrum Rosengarten mit dem MM-Migros als zentralem Geschäft. Darum herum gruppieren sich selbstständige Spezialläden und stellen sicher, dass praktisch alle Bedürfnisse der Kunden befriedigt werden können. Am anderen Ende der Dorfstrasse liegt das kleinere Einkaufszentrum mit dem Schwerpunkt Landi und Post. Bäckerei und Metzgerei sowie Spezialläden ergänzen hier die Einkaufsmöglichkeiten. Zwischen den beiden Einkaufszentren haben sich grössere Dienstleistungsgeschäfte niedergelassen: Gemeindeverwaltung, Versicherungen und mehrere Banken. Weitere Spezialläden erfüllen im unteren Teil des Dorfzentrums zusätzliche Bedürfnisse der Bevölkerung.

Aus dem 3000-Seelen-Dorf mit kleinen Tante-Emma-Läden, die mit einem breiten Sortiment aufwarteten, ist in fast hundert Jahren eine kleine Stadt mit einem modernen, attraktiven und entwicklungsfähigen Einkaufsparadies geworden. Die Zahl der Läden mit Angeboten für die Grundversorgung hat abgenommen. Sie wurden durch wenige Grossverteiler ersetzt. Gleichzeitig ist das Angebot im Bereich Non-Food gestiegen.

Ein Blick in die Zukunft

Die Pandemie hat alles verändert. Wie soll es in der Zukunft weitergehen? Bleibt es beim Trend zu Grossverteilern oder bewegt sich das Schwergewicht wieder auf kleinere Verkaufseinheiten zu? Oder gehört die Zukunft sogar dem Versandhandel? Sicher ist: Meilen hat in der Vergangenheit die Versorgung der Bevölkerung gut gemeistert. Wie es auch kommen mag, die Meilemer und Meilemerinnen werden auch in Zukunft fähig sein, den guten Ruf unserer Gemeinde als attraktiver Wohn- und Geschäftsstandort zu erhalten.

Weiterführende Artikel

Der Autor tippt bewusst verschiedene Aspekte nur an, um sich auf den Fokus des Artikels zu konzentrieren. In früheren Ausgaben des Heimatbuches Meilen (HBM) sind Beiträge erschienen, die einige Themen im Zusammenhang mit diesem Artikel ausführlich beleuchten:

Hamsterkäufe während des ersten Weltkrieges: HBM 1963, S. 109; HBM 1978, S. 104

Situation des Detailhandels im Ersten Weltkrieg: HBM 1978, S. 105ff

Rationierung und Schwarzhandel im Zweiten Weltkrieg: HBM 1985, S. 70ff und 77ff

* Dölf Brupacher hat die Entwicklung des Detailhandels in einem virtuellen Dorfrundgang aufgezeigt. Der vorliegende Artikel ging aus diesem Projekt hervor.